**Ich bin immer ich – Zuhause und überall**

Unterrichtsbausteine zum Bilderbuch „Zuhause kann überall sein“

**Klassenstufe 3/4**

**Zu erwerbende inhaltsbezogene Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

* zum Ausdruck bringen, was Heimat für sie bedeutet.
* Gefühle beschreiben, die sie mit Fremdsein in Verbindung bringen.
* Gründe für Flucht aus der Heimat benennen und Probleme von Flucht und Asyl erläutern.
* Möglichkeiten beschreiben, wie sie Menschen begegnen können, die bei uns ein Zuhause suchen.
* Motive nennen, die Hoffnung und Zuversicht zum Ausdruck bringen.

Zuflucht und Suche nach Heimat heute und zu allen Zeiten stehen im Mittelpunkt der unterrichtlichen Arbeit. Zunächst geht es darum, die allgemeine derzeitige Situation von Flüchtlingen in unserem Lande zu verstehen und zu klären, was Heimat bedeutet und was unter Asyl zu verstehen ist.

Im Bilderbuch von Irena Kobald und Freya Blackwood: „Zuhause kann überall sein“ wird sehr eindrücklich und einfühlsam aufgezeigt, was es bedeutet, die Heimat verlassen zu müssen und in der Fremde anzukommen. Daher wird es gemeinsam mit Flüchtlingskindern betrachtet und bearbeitet, denn seine Bilder sind verständlich in jeder Sprache der Welt.

Abschließend gilt es Zeichen von Hoffnung und Zuversicht für das gemeinsame Miteinander aufzuspüren und ins Leben zu integrieren.

**Thematischer Schwerpunkt/Anforderungssituation**

Das Thema Flucht und Asyl ist in den Medien ständig präsent. Was es jedoch bedeutet, seine Heimat verlassen zu müssen, wird erst demjenigen klar, der sich bewusst macht, was mit Heimat und einem friedlichen Zuhause verbunden ist. Selbstverständlich geworden ist uns unser sicheres und wohlhabendes Land, in dem wir leben. Aber hineingeboren ist jeder Mensch in eine Kultur, eine Religion, ein Land, das er sich selbst nicht aussuchen konnte. Dies sollten wir dabei nicht vergessen und auch nicht die Tatsache, dass die Erde für alle da ist.

Es braucht also Einfühlungsvermögen und Empathie, aber auch Wissen um die politischen und sozialen Hintergründe und Konflikte in den Heimatländern der Flüchtlinge, um zu begreifen, was es für Menschen bedeutet, wenn sie ihre Heimat verlassen und in der Fremde Schutz suchen müssen.

Die Verknüpfung mit biblisch-theologischen Aussagen soll den Schülerinnen und Schülern bewusst machen, dass es um die Geschichte der Menschheit zu allen Zeiten geht. Es geht um Fragen nach dem Menschsein, nach Empathie und Verständnis, nach einem friedlichen Miteinander und um die Zukunft der Menschen wo immer sie auch leben.

Zum Inhalt:

*Das Bilderbuch erzählt von einem Kind, das vor dem Krieg in ein fremdes Land fliehen muss. Dort ist ihm alles fremd: die Menschen, die Sprache, das Essen. Selbst der Wind, der Regen und die Sonne fühlen sich anders an. Am liebsten verkriecht es sich in eine schützende Decke aus Erinnerungen an das Zuhause und an vertraute Worte der Heimat.*

*In der Fremde begegnet ihm ein Mädchen, von dem es zunächst nur angelächelt wird. In immer wieder kehrenden Begegnungen und im gemeinsamen Spiel lernt es allmählich neue Wörter der fremden Sprache kennen. Es beginnt eine neue Decke zu weben aus neuen Worten und Erfahrungen. Allmählich beginnt auch diese Decke zu wärmen und ihm vertraut zu werden.*

Es geht um Fragen wie:

Was bedeutet Heimat? Welche Erinnerungen und welche Gefühle sind damit verbunden?

Wie fühlt es sich an in der Fremde? Wie beginnt Verständigung?

„Ich bleibe immer ich“, so endet das Bilderbuch. Wo immer ich auch bin auf der Welt, ich behalte mein Ich. Das ist tröstlich und ermutigend. Mein gestärktes oder auch verletztes Ich, es bleibt mir vertraut. In der neuen Heimat sucht es nach Anerkennung und Wertschätzung, damit es sich dort im Miteinander weiter entwickeln kann. In dieser Begegnung lernen alle voneinander.

Ein einfühlsames Buch über Integration und Ankommen in einer neuen Umgebung.

**Das Lernarrangement**

**Baustein 1:**

**Aktueller Bezug**

Der aktuelle Bezug zur gegenwärtigen Situation von Flüchtlingen und die Schaffung eines emotionalen Zugangs zum Thema sind notwendig, um das Lernen vorzubereiten und zu initiieren.

**Zeitungsartikel und / oder Informationen mit kurzen Videosequenzen zum Thema Flucht und Asyl:**

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren bzw. sehen sich gemeinsam von der Lehrkraft ausgewählte Videosequenzen an. (evtl. Verbindung herstellen zu Paul Maar: Neben mir ist noch Platz, dort geht es um ein syrisches Mädchen, das in Deutschland Freunde sucht)

Im Internet findet man unter **„ZDF tivi“** Stichwort: „Flüchtlinge“ kurze Videosequenzen, z.B.:

 - Asylrecht (Zeichentrickfilm 1:13 Min., sichtbar bis 13.7.2020)

 - Auf der Flucht (die 12 jährige Amal aus Syrien erzählt)! Sichtbar bis 27.9.2017

 **…das Zuhause / die Heimat verlassen müssen**

Mit einem Fragebogen werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, sich in die Situation

eines Flüchtlingskindes hineinzuversetzen und die derzeitige Fluchtproblematik in den Blick zu nehmen. (A 1)

**Baustein 2:**

**Mein Zuhause / Meine Heimat**

Die Schülerinnen und Schüler überlegen, was sie mit ihrem Zuhause, mit ihrer Heimat verbinden. Dies knüpft die vorhergehenden Überlegungen an und aktiviert in besonderer Weise die emotionale Beteiligung. Was bedeutet Heimat? Welche Aspekte gibt es zu bedenken?

(Landschaften, Orte, Menschen, Erlebnisse, Gefühle, Feste, Bräuche, Religion…..)

Im Anschluss werden die Lernenden dazu angeregt, eigene Texte zu verfassen (evtl. auch in der Muttersprache). Heimat ist (für mich)…. Diese werden zunächst in Kleingruppen und dann auf freiwilliger Basis der gesamten Gruppe präsentiert.

**Baustein 3:**

**Arbeit mit dem Bilderbuch „Zuhause kann überall sein“**

Die ersten beiden Arbeitsschritte sind notwendig, um in das Bilderbuch einzuführen. Dabei können die Lernenden anhand der ausdrucksstarken Bilder eigene Gedanken formulieren und über den Fortgang der Geschichte assoziieren. Die weiteren Arbeitsschritte stellen Vorschläge dar, wie im Unterricht weitergearbeitet werden könnte. Hier können insbesondere gestalterische Elemente und Übungen aus der Theaterpädagogik einfließen.

a) Bilder der ersten drei Doppelseiten des Bilderbuches werden gezeigt (warme Welt in Orangetönen

 – kalte Welt in Blautönen) – zunächst ohne Text!

b) Wie fühlt es sich an in der Heimat – in der Fremde? Wie wird es weitergehen?

c) Wir gestalten eine Decke (mit Motiven der ersten und vierten Doppelseiten – z.B. Fisch, Vogel,

 Krug, Baum, Haus, Mensch) Auf orangefarbenem Fließstoff werden versch. Motive aufgeklebt/

 aufgenäht / aufgemalt. (im Kunstunterricht). Die Motive sollten wie Piktogramme klar erkennbar

 und leicht auszuschneiden sein. Als Materialien eignen sich zum Aufkleben entweder Filzstoffe

 oder farbige Washitapes (Maskingtapes).

d) szenisches Interpretieren (Spiel zum Sprachengewirr):

 Zwei begegnen sich mit fremder, erfundener Sprache und „unterhalten“ sich.

 Die Zuschauer interpretieren das, was sie verstehen.

d) Was muss geschehen, damit das Kind aus seiner Decke hervorkommt?

 Wie geht die Geschichte wohl weiter? „Eines Tages lächelte mich ein Mädchen (Junge) im Park

 an…“ Erstbegegnung ohne Worte im Spiel.

 e) Es war das Lächeln, das den Anfang machte…! Welche Bedeutung hat dieser Satz in der Ge-

 schichte? Welche Bedeutung hat er für dich?

 An dieser Stelle können Möglichkeiten des Umgangs mit Flüchtlingen thematisiert werden.

e) „Es nahm mich mit…“ auf die Rutsche, die Schaukel, den Kletterturm..

 Spielplatzszenen werden gespielt

 Durch Körpertheater „verständigen“ wir uns nonverbal und zeigen versch. Worte wie z.B.

 Zug und Kran, Blatt und Wolke, Boot und Schaukel, Vogel und Katze, die es zu lernen gibt.

f) Eine neue Decke entsteht (mit Blautönen) mit „neuen“ Motiven, wie sie auch für uns

 bedeutsam sind. Was weben wir an Heimat in die Decke mit ein? Gibt es Motive, die Hoffnung und

 Zuversicht wiederspiegeln?

 Beide Decken werden zusammengenäht und bleiben an einer Seite offen, so dass man sich

 hineinhüllen kann und somit beide Seiten zur Geltung kommen.

Zum Abschluss wäre der Frage nachzugehen: Gibt es etwas, was diese beiden Seiten (alte und neu entstandene Decke) zusammenhält? So wie eine Hülle drum herum? Gibt es dafür Worte, Symbole? Kann das Psalmwort: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“ an Bedeutung gewinnen? Wer spricht solche Worte und an wen sind sie gerichtet?

An dieser Stelle fließt die Zugehörigkeit zu verschiedenen Religionen mit ein. Ist es nicht die Sehnsucht aller Menschen, Halt und Geborgenheit zu finden?

**Zur weiterführenden Bearbeitung** können im Anschluss an die Unterrichtseinheit biblische Texte zum Thema Flucht und Heimat finden herangezogen werden. Wie war die Situation in diesen biblischen Geschichten? Gibt es Parallelen zur Bildergeschichte? Zu untersuchen wäre auch, welche Bedeutung der jeweilige Glaube für die Menschen hatte und wie von Gott die Rede ist.

Folgende, bereits bekannte biblische Geschichten können bearbeitet / wiederholt werden:

* Jakob flieht mit seiner Familie nach Ägypten, da in ihrem Heimatland eine Hungersnot herrscht. Dort werden sie von Josef aufgenommen. (1. Mose 46 f)
* Das Volk Israel flieht aus Ägypten, aus der der Knechtschaft in die Freiheit. (2. Mose 2 f)
* Der barmherzige Samariter (Lk 10, 25-36)

Arbeitsauftrag:

Erzählt die Geschichte und stellt die Notsituationen dar, in denen die Menschen leben. Wie werden sie in der Fremde behandelt? Welche Bedeutung hat für sie ihr Glaube?

Hinweise zum Umgang mit Flüchtlingen geben auch folgende Bibelstellen, die von den Lernenden aufgesucht, reflektiert und gedeutet werden können. Die christliche Botschaft ist klar erkennbar:

* 3. Mose 19, 33-34: Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande…
* Mt. 25, 35-40: Denn ich bin hungrig gewesen…

Mögliche Arbeitsaufträge:

Was bedeuten diese Texte für uns im Zusammenhang mit dem Thema Flucht und Heimat finden?

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus aus deiner Sicht?

Ideen können entwickelt werden, wie man in der aktuellen Situation vor Ort tätig werden kann.

Literatur:

Irena Kobald / Freya Blackwood: Zuhause kann überall sein, Knesebeck München 2015 (Originalausgabe: My Two Blankets)

Bausteine Religion 4/2015: B 38 „…. und hat die Fremdlinge lieb.“

Grundschule Religion Nr. 54 Kinder auf der Flucht

**Flucht A 1**

Stell dir vor….

…du müsstest für immer weg von deinem Zuhause und dürftest nur 3 Sachen mitnehmen. Was würdest du einpacken?

…Was würdest du an deinem Zuhause (Wohnung/Haus/Umgebung) am meisten vermissen?

…Was glaubst du, warum so viele Menschen gerade fliehen?

…Wie wäre es, wenn du in einem Land leben müsstest, wo du die Sprache nicht könntest?

….Was wünschst du Menschen, die aus einem Kriegsgebiet kommen?

Meine Frage an ein Kind, das aus seiner Heimat flüchten musste:

